

Balkan

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **52 (1996)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Balkan

Die Schriftsprache der Kroaten und Slowenen entstand in Württemberg

Es ist zweifellos ein Verdienst der Reformation, daß Kroatien und Slowenien heute als anerkannte, selbständig gewordene Staaten ihren Weg gehen können. Beide Staaten verdanken ihr die kulturelle Eigenständigkeit. Vor mehr als 400 Jahren schuf der als Folge der Reformation im süddeutschen Exil lebende frühere Laibacher Domherr Primus Truber (1508–1586) die Schriftsprache sowohl Kroatiens als auch Sloweniens. Ihm ist es zuzuschreiben, daß Kroaten und Slowenien als einzige Völker des früheren Jugoslawien in der lateinischen Schrift schreiben. Serben und Montenegriner dagegen im slawischen Kyrillisch! In Süddeutschland sind auch die ersten Bücher in diesen Sprachen erschienen: Texte des Alten und Neuen Testaments. Truber hatte es in der römisch-katholischen Kirche bis zum Domherrn gebracht. Wegen seiner zunehmend evangelischen Predigten mußte Truber 1548 aus Laibach (Ljubljana) flüchten. Er kam über Nürnberg nach Rothenburg o. d. Tauber und begann dort die Arbeit an einem Katechismus, der sich stark an den von Martin Luther und den von Johannes Brenz, dem Reformator Württembergs, anlehnte. Sein Katechismus war das erste Buch in slowenischer Sprache. Ab 1553 übersetzte Truber das Matthäus-Evangelium nach dem Luthertext. Die Druckkosten dafür wie auch die für die Neuauflagen des Katechismus finanzierte der württembergische Herzog Christoph.

Später erhielt Truber die Pfarrstelle in der einstigen württembergischen Residenzstadt Urach. Dort begegnete er dem ebenfalls im Exil lebenden Hans Ungnad von Sonnegg. Der österreichische Adlige, zuletzt Landeshauptmann der Steiermark, hatte

1555 wegen seiner evangelischen Überzeugung auf seine Ämter verzichtet. Später mußte er seine Heimat verlassen, kam nach Deutschland und lebte ab 1558 in Urach. Mit seiner finanziellen Hilfe entstand 1561 in Urach eine regelrechte Bibelanstalt. Sie brachte zuerst kroatische Bearbeitungen der Truber-Schriften heraus. Kroatisch wurde damals auf dem Balkan überall gesprochen und verstanden. 1562 entstand das gesamte Neue Testament auch in glagolitischer, das heißt in kirchenslawischer Schrift.

Nach einem kurzen Zwischenspiel in seiner Heimat kam Truber 1565 endgültig nach Württemberg zurück und wurde Pfarrer, zuerst in Laufen am Neckar, dann in Derendingen. Dort widmete er sich bis zu seinem Tod im Jahr 1586 den Übersetzungen ins Kroatische und Slowenische. 1566 erschien eine slowenische Übersetzung des Psalters. 1567 wurde das in Derendingen entstandene und in Tübingen gedruckte slowenische Gesangbuch herausgegeben. 1582 erschien das gesamte Neue Testament in slowenischer Sprache.

Die Bibelanstalt in Urach hatte nach dem Tode Ungnads von Sonneggs 1564 zwar ihre Arbeit eingestellt, in den vier Jahren danach aber 25 Veröffentlichungen in einer Gesamtauflage von 25 000 Exemplaren gedruckt und nahezu die gesamte protestantische Literatur in kroatischer Sprache des 16. Jahrhunderts herausgebracht.

An Truber erinnert heute an seinem einstigen Wirkungsort Urach eine Bronzestatue; in Derendingen ist das evangelische Gemeindehaus nach ihm benannt. In Kroatien und Slowenien gibt es bis heute evangelische Gemeinden, die auf sein Wirken zurückgehen. In Kroatien leben etwa noch 5000 Evangelische, in Slowenien sind es rund 20 000. *Siegfried Röder*